IIIIII KANTON solothurn

Regierungsratsbeschluss

vom 27. Februar 2018

Nr. 2018/265

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Budgetbericht 2018

1. Ausgangslage

Das Budget der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) stellt auf die mehrjährige, rollende Mittelfristplanung der FHNW ab, welche ihrerseits auf die Rahmenbedingungen des geltenden Leistungsauftrags 2018–2020 abgestimmt ist. Es gibt demzufolge eine Abstimmung zwischen Leistungsauftrag, Mittelfristplanung, Budget sowie den Leistungsaufträgen der einzelnen Hochschulen der FHNW.

Gemäss Berichterstattungskonzept (RRB Nr. 2011/1373 vom 20.6.2011) wird der Budgetbericht nach Vorliegen sämtlicher Regierungsbeschlüsse der Vertragskantone an die Interparlamentarische Kommission der FHNW (IPK FHNW) zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

2. Erwägungen

2.1 Erwartetes Ergebnis 2017 (Forecast 2017)

Nach heutiger Kenntnis wird die FHNW das Jahr 2017 mit einem Ertragsüberschuss (Gewinn) von 10,98 Mio. Franken abschliessen, gegenüber den budgetierten 4,35 Mio. Franken.

Die Differenz von 6,63 Mio. Franken wird mit folgenden Umständen begründet:

- Umsichtiges Kostenverhalten der Hochschulen: Tiefere Erträge in der Forschung und der Weiterbildung werden bei den Ausgaben vollständig kompensiert;

- Höhere Bundessubventionen: Bei den Erträgen profitiert die FHNW 2017 von höheren Bundessubventionen aufgrund des neuen Verteilmodells im Rahmen des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) vom 30. September 2011 (SR 414.20), das seit dem 1.1.2015 in Kraft ist und seit 2017 erstmals auch finanziell greift.

Die Studierendenzahlen in FTE liegen im Forecast 2017 mit 9’468 unter dem Budget 2017 von 9’562 (-94 bzw. -1 %). Die FHNW befürchtet diesbezüglich einen negativen Effekt auf die Höhe der Bundessubventionen. Die budgetierten Studierendenzahlen in FTE wurden auch in den Vorjahren mehrheitlich nicht erreicht.

Die FHNW befürchtet, künftig SBFI-Forschungsgrundbeiträge aufgrund der tieferen Drittmittel 2017 durch das neue Verteilmodell HFKG zu verlieren.

Die zu Lasten der Rechnung 2017 an die Trägerkantone zurückzuführenden Globalmittel für den neuen Campus Dreispitz belaufen sich auf rund 1,6 Mio. Franken.

2.2 Budget 2018

Das Budget 2018 sieht einen Aufwand von rund 470,9 Mio. Franken und einen Ertrag von rund 467,3 Mio. Franken vor und schliesst mit einem Verlust von rund 3,6 Mio. Franken ab (Forecast 2017: Gewinn 11 Mio. Fr.).

Gegenüber dem Vorjahresbudget ist eine Aufwanderhöhung von rund 11,9 Mio. Franken und eine Ertragssteigerung von 3,9 Mio. Franken geplant. Die Aufwanderhöhung ergibt sich beim Personalaufwand (+9,8 Mio. Fr.) und dem Immobilienaufwand (+4,1 Mio. Fr.), während der Sachaufwand leicht sinkt (-2,0 Mio. Fr.). Die Ertragssteigerung ergibt sich insbesondere aus der Zunahme der SBFI-Grundbeiträge (+5,2 Mio. Fr.) sowie Dienstleistungserträge (+1,3 Mio. Fr.) und Weiterbildungserträge (+1,1 Mio. Fr.).

Lohnrunde 2018: Die Parteien einigten sich auf einen Lohnanstieg von 1,3 % (keine generellen, sondern individuelle Anpassungen, gemäss GAV).

Die FHNW erwartet im Ausbildungsbereich auch für 2018 ein moderates Wachstum bei den Studierenden insgesamt, insbesondere aber bei der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Life Sciences und der Hochschule für Wirtschaft. In den Bereichen Weiterbildung und Dienstleistungen geht die FHNW ebenfalls von einer Steigerung aus, insbesondere bei den Hochschulen für Architektur, Bau und Geomatik und Wirtschaft. Auch im Bereich der Forschung wird eine Steigerung erwartet.

Bei den Durchschnittskosten in der Ausbildung rechnet die FHNW, dass diese auch 2018 bei allen Fachbereichen unter den Vorgaben des Masterplans 2016 zu liegen kommen.

Die FHNW weist darauf hin, dass aufgrund des neuen Verteilmodells des HFKG keine verlässlichen Aussagen über die künftigen Grundbeiträge des SBFI gemacht werden können, da die Finanzierung neu nicht mehr in Form von pauschalen Vergütungsbeiträgen je Studierende und Fachbereich erfolgt, sondern in Abhängigkeit der relativen Entwicklung aller Schweizer Fachhochschulen – sowohl in der Ausbildung als auch Forschung. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung lag der FHNW die erste Abrechnung für das Jahr 2017 vor. Die FHNW profitiert dabei von relativ guten Kennzahlen der Bemessungsjahre 2015 und 2016.

Der Forecast 2017 (respektive der Abschluss 2017 sobald er vorliegt) sowie das Budget 2018 werden vom Regierungsausschuss in die Verhandlungen mit der FHNW zum Leistungsauftrag 2021–2023 einbezogen. Die erfreuliche Entwicklung der Finanzlage inklusive Eigenkapital soll in den Verhandlungen entsprechend gewürdigt werden.

3. Beschluss

Der Regierungsrat nimmt vom Budgetbericht 2018 der FHNW Kenntnis.

Andreas Eng
Staatsschreiber

Beilage

Budgetbericht 2018 der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (3) AN, VEL, DK
Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (4) SR, SWI, AvG, DS
Amt für Finanzen
Bildungsdepartemente AG, BL, BS (3, Versand durch ABMH)
Fachhochschulrat FHNW, Prof. Dr. Ursula Renold, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Direktionspräsidium FHNW, Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch